

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 89 (2011)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Pro Senectute : gut und gerne älter werden  
**Autor:** Seifert, Kurt  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-725982>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Unser Fachmann

Kurt Seifert leitet bei Pro Senectute Schweiz den Bereich «Forschung und Grundlagenarbeit».

## Gut und gerne älter werden

Der Geist der Moderne verlangt Flexibilität und Mobilität – nicht nur im beruflichen Bereich, sondern in allen Sphären des Lebens. Aktiv sein ist gefragt, nicht Beschaulichkeit. Eine volle Agenda gilt als Beleg der eigenen Bedeutung. Die neuen Leitbilder der Selbstverwirklichung durch ständige Bereitschaft zur Anpassung an veränderte äussere Bedingungen gelten vor allem in der Arbeitswelt. Sie prägen aber auch das Verständnis jener Gebiete der menschlichen Existenz, die wenig mit der Erwerbstätigkeit zu tun haben.

Viele Menschen wollen nach der Pensionierung nicht in Passivität versinken, sondern auf ihre Weise weiterhin am Leben teilhaben. Das ist auch gut so! Freundschaften pflegen, sich um Enkelkinder kümmern, verborgene Talente ausgraben, einen Garten hegen oder fremde Länder bereisen – dies alles kann sinnstiftend sein. Hingegen führt bloss Betriebsamkeit meist nicht zu persönlicher Erfüllung.

Die Rede vom «aktiven Alter» erweist sich in dieser Hinsicht als doppeldeutig. Es ist auch nicht so recht klar, wem sie dienen soll. Wenn die Europäische Union beispielsweise 2012 zum «Europäischen Jahr des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen» ausruft, dann geht es vor allem darum, die jetzt ins Pensionsalter kommende Babyboom-Generation länger in der Arbeitswelt zu halten. Der Nutzen älterer Menschen für die Gesellschaft steht im Vordergrund.

Vorstellungen von einem guten Alter(n) gehen über eine solche einseitige Betrachtungsweise hinaus. Gemeint ist eine ganzheitliche Sicht, die das Alter in seiner Vielfalt wahrnimmt und auch die Bedingungen deutlich macht, die ein gutes Leben im Alter überhaupt erst ermöglichen. Mit solchen Überlegungen soll sich eine Tagung von Pro Senectute befassen, die am 26. April 2012 in Bern stattfinden wird.

Der Begriff des «aktiven Alters» hat momentan Hochkonjunktur. Bedeutet er einfach, dass ältere Menschen vor allem ihre Nützlichkeit beweisen müssen? «Gutes Altern» meint mehr.



Bild: Prisma

Die Solidarität zwischen den Generationen trägt wesentlich zu einem erfüllten Leben bei.

Wer vom «guten Leben» spricht, berührt ein Thema, das im europäischen Denken seit den Zeiten der klassischen griechischen Philosophie eine wichtige Rolle spielt. Nicht zuletzt sind Probleme des gesellschaftlichen Zusammenhangs und des Ausgleichs unterschiedlicher Interessen damit gemeint. Als Schlussfolgerung aus einer rund zweieinhalbtausendjährigen Debatte lässt sich sagen, dass dieses gute Leben kein Privileg bestimmter sozialer oder Altersgruppen sein darf. Deshalb kann die Frage nach den Bedingungen und Möglichkeiten des guten Alterns nicht losgelöst werden von jener nach den Beziehungen zwischen den Generationen.

Beide Aspekte sollen in der Tagung «Auf dem Weg zum guten Altern. Für eine Gesellschaft, in der alle Generationen gerne leben» berücksichtigt werden. Fachleute aus der Schweiz und aus Deutschland werden sich in Vorträgen, auf Podien und in sechs Workshops äussern – unter ihnen die in Bern lehrende Psychologin Pasqualina Perrig-Chiello und der in Heidelberg tätige Gerontologe Andreas Kruse. Auch Bundesrat Didier Burkhalter hat seine Teilnahme angekündigt und wird ein Grusswort sprechen.

Finanzielle Unterstützung leisten die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (SGG) sowie mehrere kantonale Pro-Senectute-Organisationen. Die Veranstaltung wendet sich nicht nur an Frauen und Männer, die in beratender, begleitender oder pflegender Funktion mit älteren Menschen zu tun haben. Angesprochen sind alle, die sich für die Fragen des guten Alters und der Solidarität zwischen den Generationen interessieren.

Die Tagungsgebühr beträgt 190 Franken. Für Studierende und AHV Beziehende wird der Preis auf 100 Franken ermässigt. Ein ausführlicher Prospekt zur Veranstaltung ist zu beziehen bei: Pro Senectute Schweiz, Telefon 044 283 89 89, [info@pro-senectute.ch](mailto:info@pro-senectute.ch) Kurt Seifert